

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 20. April 2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	36. Plenarsitzung Gemeinderat 26.06.2012 1113 21 öffentlich
Jugendliche ohne Ausbildung in Karlsruhe		

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler mit Haupt- oder Realschulabschluss haben je in den Schuljahren 2009, 2010 und 2011 in Karlsruhe keine Ausbildung nach dem Schulabschluss aufgenommen bzw. aufnehmen können?

Bitte aufschlüsseln nach:

- a) Haupt- oder Realschule
 - b) mit oder ohne Migrationshintergrund
 - c) weiblich oder männlich
2. Welche Gründe liegen nach Auffassung der Stadtverwaltung diesem Ergebnis zugrunde?
 3. Wie viele Jugendliche haben in Karlsruhe je in den Jahren 2009, 2010 und 2011 ihre Ausbildung im ersten Lehrjahr abgebrochen?

Bitte aufschlüsseln wie in Frage 1

4. Welche Gründe haben zu den Abbrüchen geführt?
5. Welche Unterstützungsmöglichkeiten kann die Stadt oder die zuständigen Kammern Jugendlichen anbieten, die
 - a) nach dem Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz gefunden haben
 - b) ihre Ausbildung abgebrochen haben?
6. Inwieweit verändert der demografische Wandel die Situation von jugendlichen Schulabgängerinnen und Schulabgängern der Karlsruher Haupt- und Realschulen in Bezug auf eine anschließende Ausbildung?

7. Wie ist die Stadt und wie sind und die zuständigen Kammern darauf vorbereitet?
8. Wie viele Jugendliche, die in den Jahren vor 2010 die Haupt- oder Realschule abgeschlossen und bis heute keine Ausbildung angetreten haben, gibt es in Karlsruhe (Warteschlange)?
9. Welche Hilfsmöglichkeiten können diesen Jugendlichen angeboten, doch noch einen Ausbildungsplatz zu erhalten?
10. Ist die Stadtverwaltung der Auffassung, dass die Datenlage von Schulabgängerinnen und Schulabgängern der Haupt- und Realschulen in Bezug auf ihren weiteren Ausbildungs- und Berufsweg verbessert werden sollte?

Wenn ja, wie und in welcher Weise?

Sachverhalt/Begründung:

Nach dem Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz zu bekommen oder die Ausbildung abzubrechen, stellt eine schwere Hypothek für die weitere berufliche Karriere von Jugendlichen dar. Wenn durch den demografischen Wandel weniger Jugendliche aus Haupt- und Realschulen in den Arbeitsmarkt kommen, sollte sich deren Situation prinzipiell verbessern. Ob und wie weit das der Fall ist, soll die Anfrage klären helfen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

14. Juni 2012